



Sozialdemokratische Partei  
Emmen

## **Herdswand erhalten – zum Nutzen aller**

Der Abstimmungskampf betreffend Zukunft der Herdswand ist in einer heissen Phase. Der Gemeinderat und das Komitee Pro Herdswand versuchen mit allen Mitteln die Bevölkerung davon zu überzeugen, in welchem furchterregendem Zustand die Gebäude des ehemaligen Betagtenzentrums sind. Sie schmeissen mit ebenso furchterregenden Kosten für eine Sanierung um sich. Das Komitee Pro Herdswand wirbt mit Slogans wie "Ja zum Erhalt von Kulturland" und "Ja zu Grünflächen und Ökologie". Dass die Herdswand-Parzelle weder heute noch in Zukunft Kulturland ist bzw. sein wird, wissen sie offenbar nicht. Sei's drum!

Ich engagiere mich für den Erhalt der Herdswand, weil es sich bei diesem Grundstück um ein Filetstück handelt, das nur jemand, der seine fünf Sinne nicht beisammen hat, für eine fragwürdige Überbauung aus der Hand geben würde. Emmen wächst auch ohne die geplante Überbauung Neuschwand und wird in nicht allzu ferner Zukunft Landbedarf haben, um dem Wachstum geschuldete Infrastrukturbauten zu realisieren. Gerade auch im Hinblick auf die Entwicklung rund um den Seetalplatz ist die Herdswand nicht nur eine dringend benötigte Landreserve. Sie liegt auch strategisch absolut richtig. Bis eine neue Nutzung klar definiert ist, können die Gebäude der Herdswand mit vertretbaren Mitteln für Zwischennutzungen hergerichtet werden: Studentenzimmer, Ateliers, KiTas und Spielgruppen, Vereinsräume zum Proben, Yoga machen, Kurse anbieten – die Herdswand könnte zu einem Gemeinschaftszentrum werden, in dem sich ein bunter Mix von Menschen mit vielfältigen Interessen trifft und für Emmen Zukunftsvisionen wahr werden lässt. Denn Emmen braucht Visionen, keine Finanzspritze, deren Wirkung verpufft ist, bevor sie überhaupt gesetzt wurde. Wer in die Zukunft Emmens investieren will, stimmt am 4. März zwei Mal Nein in Sachen Herdswand.

Karin Saturnino-Eichenberger  
alt Einwohnerratspräsidentin SP Emmen